

Bericht von unserem Vortrag am 27. April 2015

“Neuraltherapie”

*Referentin: Dr. med. Simona Mangold, Fachärztin für Allgemeinmedizin,
Naturheilverfahren und Neuraltherapie, Laupheim*

Man hat zwar schon davon gehört oder gelesen, aber genauere Kenntnisse über dieses Naturheilverfahren hatten die wenigsten der Zuhörer. So konnte Frau Dr. Mangold in einem temperamentvollen und engagierten Vortrag aufklären, wie und warum die Neuraltherapie regulativ schmerzlindernd und heilend wirkt.

Die Neuraltherapie nach Huneke ist ein ganzheitliches Therapieverfahren, wie wir es auch von der Homöopathie kennen. Die deutschen Brüder Ferdinand und Walter Huneke haben es 1925 mehr durch Zufall entdeckt und dann 1940 weiterentwickelt. Es ist ein altbekanntes, in Vergessenheit geratenes Heilverfahren, dessen Ziel die Selbstheilung des Organismus über das vegetative Nervensystem mittels kleiner gezielter Injektionen des kurz wirkenden Lokalanästhetikums Procain ist. Diese Injektionen bewirken sofort eine direkte Schmerzunterbrechung bzw. eine indirekte Schmerzunterbrechung durch Regulation des Stoffwechsels und haben praktisch keine Nebenwirkungen (Schmerztherapie, Regulationstherapie).

Bei einer Vielzahl von Regulations- und Funktionsstörungen kann die Neuraltherapie eingesetzt werden, so bei:

- Rückenschmerzen (Bandscheibenvorfall, Halswirbel, Schulter, Nacken)
- Gelenkschmerzen, Arthrose
- Kopfschmerzen, Migräne
- Chronische Entzündungen
- ständig verstopfte Nase,
- Taubheitsgefühl
- Allergien
- Restless-legs
- Narbenschmerzen

An Hand eines Tensegrity-Modells konnte Frau Dr. Mangold anschaulich zeigen, dass im Körper alles zusammenhängt, bzw. von einander abhängt. Gibt es eine Veränderung an einer Stelle, sind davon auch immer andere Stellen betroffen. Der Körper hat jedoch die Fähigkeit zur Eigenregulation, d.h. zur Aufrechterhaltung seines eigenen Gleichgewichtes. Das Ziel der Neuraltherapie ist die Wiederherstellung der körpereigenen Regulation.

Unser vegetatives Nervensystem ist die zentrale Struktur, die alles im Körper verbindet und steuert und durch den Willen nicht beeinflussbar ist. Durch Procaininjektionen wird die Reizung des vegetativen Nervensystems für kurze Zeit unterbrochen und beruhigt sich. Dadurch bekommt der Körper die Chance, sich selbst wieder in einen Normalzustand zu organisieren (vergleichbar einem Neustart beim Computer).

Das Zwischenzellgewebe (Matrix), das sich zwischen allen Organen und dem Bindegewebe befindet, muss sauber und damit durchlässig sein. Verstopft wird es durch: Entzündungen, Übersäuerung (durch Ernährung und Stress), schlechter Durchblutung, Verschlackung, Stoffwechselstörungen und Störfelder. Dadurch kommt es zu einer Reizung des vegetativen Nervensystems = Reizung von Schmerzfasern = Schmerz.

Das Nervensystem kann verglichen werden mit einem Stromkreislauf. Gibt es einen offenen Schalter = Störfeld, wird die Regulation gehemmt. Störfelder entstehen durch Narben als

Folge von Verletzungen, Operationen oder Entzündungen. 70 % der Störfelder befinden sich im Kopfbereich: Nasennebenhöhlen, Stirnhöhlen, Kieferhöhlen, Ohren, Mandeln, Zähne. Ebenso können Störfelder im Unterleib liegen, so im Bereich der Prostata, der Gebärmutter oder in allen Organen (z. B. Gallenblase, Lunge, Leber). Jede Entzündung, jeder Knochenbruch kann eine Narbe hinterlassen und damit zum Störfeld werden. Jede chronische Entzündung kann ein Störfeld sein.

Die Vorgehensweise bei der Neuraltherapie erfolgt über eine ausführliche Anamnese = Krankheitsgeschichte, einer Untersuchung und einer lokalen Therapie durch Injektion von Procain:

- Triggerpunkttherapie - bei Rücken- und Kopfschmerzen durch Muskelverspannungen, Entzündungen etc.
- Störfeldtherapie - durch Ausschaltung sog. Störfelder, die eine Fernwirkung haben.
- Segmenttherapie - die inneren Organe sind mit bestimmten Hautarealen, den sogenannten „Segmenten“, mit Hilfe von Nervenfasern über das Rückenmark verbunden.

Am Ende ihres Vortrages beantwortete Frau Dr. Mangold noch die Fragen der Zuhörer. Unter anderem die Frage „Wie finde ich einen verantwortungsvollen, gut ausgebildeten Neuraltherapeuten?“ Nachdem es hierfür keine einheitliche Weiterbildung gibt, empfiehlt Frau Dr. Mangold auf der Internetseite des IGNH = Internationale medizinische Gesellschaft für Neuraltherapie nach Huneke Regulationstherapie e.V. (www.ignh.de) per Postleitzahleingabe zu suchen.